

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei jährl. Eintreib. od. Konturten hinlänglich wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. 3. Mark 1.20 einschl. 18 P. Beförd.-Geb., zu 30 P. Zustellungsgeb.; d. W. 1.40 einschl. 20 P. Austrägergeb.; Einzelst. 10 P. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. behält sein Vorrecht auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 324.

Nummer 219

Altensteig, Mittwoch, den 20. September 1933

56. Jahrgang

### Eine wichtige Kabinettsitzung

Berlin, 19. Sept. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Dienstag mit den Vorlagen, die auf der Tagung des Generalrats der Wirtschaft am Mittwoch im einzelnen bekanntgegeben werden. Es handelt sich um einen aus verschiedenen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen zusammengesetzten Plan, der neue Arbeitsmöglichkeiten erschließt und eine Gesundung des Kapitalmarktes, eine organische Zinsenkung und Sanierung der Gemeindefinanzen zum Ziele hat.

Wie wir zu den Mitteilungen über die heutige Sitzung des Reichskabinetts noch erfahren, wird das Ergebnis der heutigen Kabinettsitzung in der morgigen Sitzung des Generalrats der Wirtschaft vom Führer in längeren Ausführungen dargelegt werden. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, daß die heute nachmittag von verschiedenen Berliner Abendblättern gebrachten Meldungen über angebliche Steuererhöhungen und dergleichen in vollem Umfange unrichtig sind. Es handelt sich vielmehr um einen Gesamtplan, der sich befaßt mit der Arbeitsbeschaffung, mit einer organischen Zinsenkung, wobei natürlich Steuererhöhungen nicht ausgeschlossen sind, und einer grundsätzlichen Sanierung der Finanzen, der Gemeinden, die durch die Wirtschaft der letzten Jahre vollkommen zerrüttet sind. Hier eine Sanierung herbeizuführen und von Grund auf neu zu bauen, ist eine außerordentlich schwere Aufgabe, die nicht von heute auf morgen zu bewältigen ist. Es steht jedenfalls nunmehr fest, daß sie in Angriff genommen wird. Das bedeutet, daß sie in der entsprechenden Zeit auch zum Ziele geführt wird. Ueber die Maßnahmen auf dem Kapitalmarkt und die Art der neuerschaffenden Arbeitsmöglichkeiten kann naturgemäß im Augenblick noch nichts gesagt werden.

### Reichsjustizkommissar Dr. Frank zum Beginn des Reichstagsbrand-Prozesses

Berlin, 19. September. Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank erklärte einem Vertreter des BB., daß das Verbrechen, die Nationalsozialisten hätten den Reichstag selbst angezündet, das Geschrei des entrappten Diebes sei, der brüllt, haltet den Dieb! Ich sehe, betonte Dr. Frank, in dieser Behauptung nur die schmutzige Offenbarung einer völlig verflumpten Gesinnung auf der anderen Seite.

Auf die Frage, ob irgendwelche Handhaben bestünden für die Behauptung, es könne in Leipzig „das Recht geblutet“ werden, äußerte der Minister: Keine amtliche Stelle hat sich in die Vorbereitung des Verfahrens weder indirekt noch direkt eingemischt. Die Angeklagten hatten sogar Recht, ihre Verteidiger zu diesem Gerichts-Theater nach London zu senden. Schon daraus ist ersichtlich, daß die deutsche Regierung der Verteidigung keine Hindernisse in den Weg gelegt hat, ebenso, wie sie ihr weiter keine Schwierigkeiten machen wird. Auch der Senat trifft seine Entscheidung völlig unbeeinflusst.

### Unterredung mit Dr. Sack

Berlin, 19. September. Der Verteidiger des im Reichstagsbrandprozeß angeklagten kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler, Rechtsanwalt Dr. Sack, der in London an den Sitzungen des Internationalen Untersuchungsausschusses teilgenommen hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung“, daß weder der Untersuchungsrichter noch der Oberstaatsanwalt noch das Reichsgericht ihm beim mündlichen und schriftlichen Verkehr mit den Angeklagten auch nur die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätten. Im Interesse seines Mandanten habe er es für seine selbstverständliche Pflicht gehalten, das ganze zur Entlastung dienende Material herbeizuschaffen. Zu diesem Zweck habe er sich auch nach London begeben. Ueber den Reichstagsbrand selbst habe seiner dort vernommenen Zeugen etwas auszusagen können. Ihre Befundungen erschöpften sich in Vermutungen und Kombinationen. Schriftliches Material sei ihm nicht übergeben oder auch nur gezeigt worden. Man habe ihm aber zugelegt, etwaiges schriftliches Material rechtzeitig zuzustellen.

### 5000 Chinesen durch Erdbeben getötet

London, 19. Sept. Verspätet einetroffene Meldungen besagen, daß im Tal des Min-Hin-Flusses zwischen Sung und Man im nördlichen Szechwan durch Erdbeben, die sich zwischen dem 23. und 31. August ereignet haben, 5000 Chinesen ums Leben gekommen sind. Die tschallische Straße an dem Fluß ist 160 Kilometer lang. Ein Ort wurde vollkommen zerstört. Seine 1000 Einwohner wurden lebendig begraben. Die Stadt Latina wurde von einer Lawine von Steinen zerstört. Infolge Vernichtung der Verbindungen ist das volle Ausmaß der Katastrophe noch nicht festzustellen.

## Festpreise für Weizen und Roggen

### Darre über den Aufbau des Reichsnährstandes

#### Geheß zur Sicherung der Getreidepreise

Berlin, 19. Sept. Reichnährungsminister Darre sprach am Dienstag im Rundfunk im Rahmen einer Reichsendung über den Aufbau des Reichsnährstandes und über die Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Er führte u. a. aus, daß die Reichsregierung ihm bereits am 15. Juli d. J. die Ermächtigung gegeben habe, die seit Jahren von ihm eingeleiteten Vorarbeiten zur Durchführung des händlichen Aufbaues in der Landwirtschaft in seiner Eigenschaft als Reichsernährungsminister weiterzuführen, obwohl für die ganze übrige Wirtschaft die händliche Reorganisation noch zurückgestellt wurde. Diese Vorarbeiten seien im wesentlichen abgeschlossen. Seinem Bestreben sei hierbei die besondere Lage des Bauernums entgegengekommen, die zum händlichen Zusammenschluß und Aufbau dränge. Die jetzt erhaltene Ermächtigung zur vorläufigen gesetzlichen Regelung des händlichen Aufbaues in der Landwirtschaft gehe nicht ins Ungewisse, sondern bedeute lediglich die gesetzliche Handhabe, um unter die abgeschlossenen Arbeiten für den Aufbau des Reichsnährstandes den autoritären Schlußstrich zu ziehen.

Der Minister gab die von ihm vollzogenen Ernennungen in der Organisation des händlichen Aufbaues der Landwirtschaft bekannt und fuhr dann fort, daß die Ermächtigung zum Aufbau des Reichsnährstandes gerade zur richtigen Zeit komme. Das beweise die Unzulänglichkeit der Marktvorfassung, in erster Linie des Getreidemarktes, zur Genüge. Wir müssen uns vollkommen darüber klar sein, daß der Landwirt kein Unternehmer im landläufigen Sinne sei. Der Nährstand könne und solle sich nicht am Spiel der freien Preisbildung beteiligen und dürfe nicht den damit verbundenen Gefahren ausgesetzt sein. Wir brauchen den Bauern als den Blutquell und als den Ernährer des deutschen Volkes. Darum komme es auch nicht so sehr darauf an, daß der Bauer für seine Erzeugnisse einen möglichst hohen Preis erziele, sondern es handle sich darum, daß der Bauer durch ein deutsches Recht mit seinem Grund und Boden fest verwurzelt werde und daß er einen gerechten Lohn für seine Arbeit, d. h. auskömmliche Preise erhalte. Wer den bäuerlichen Betrieb in das liberalistische-kapitalistische Wirtschaftssystem hineinsetze, verführe sich damit am Geist deutschen Bauernums und damit am deutschen Volke. Wir können in der Landwirtschaft nur dann zu gerechten Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wenn der Bauer den Konzernen, Trusts, Syndikaten, Innungen usw. seinerseits eine Organisation der Verteilung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entgegenstelle.

Das neue Gesetz über den Reichsnährstand gebe die grundsätzliche Möglichkeit zum System der gerechten, festen Preise für den Bauern überzugehen. Als erstes Gebiet sei hier die Getreidewirtschaft in Angriff genommen worden und zwar durch das Gesetz über den Zusammenschluß von Mühlen und durch das in den nächsten Tagen zu veröfentlichende

#### Geheß zur Sicherung der Getreidepreise

Nachdem der Minister kurz den Hauptinhalt des Gesetzes über den Zusammenschluß von Mühlen wiedergegeben hatte, äußerte er sich über das bevorstehende Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise und erklärte u. a. daß es danach prinzipiell ermächtigt werde, Festpreise für Getreide festzusetzen Kaufverträge, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes über im Innern erzeugtes Getreide abgeschlossen werden, gelten auch dann, wenn ein niedrigerer Preis vereinbart sei als zu den gesetzlich festgelegten Preisen abgeschlossen. Alle Vereinbarungen, die etwa eine Umgehung der Festpreise darstellten, seien unwirksam, denn dem Erzeuger müsse der gesetzlich festgelegte Preis in voller Höhe zugute kommen. Verstöße gegen dieses Gesetz würden mit sehr schweren Strafen geahndet werden. So werde derjenige, der dem Bauer für sein Getreide weniger zahle oder auch nur verspreche zu zahlen, bis zu 100 000 RM. bestraft. In besonders schweren Fällen komme Zuchthaus und Geldstrafe in unbeschränkter Höhe in Betracht. Fahrlässig Zuwiderhandeln würden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben Gefängnis könne bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Zulässigkeit der Polizeigewalt erkannt werden. Derartige Verteilungen würden auch auf Kosten der Schuldigen öffentlich bekanntgegeben werden, unter Umständen durch öffentlichen Anschlag. Gegebenenfalls würde die Regierung auch die aus den Jahren 1923 und 1924 bestehenden Vorschriften über Unterjagung des Handels und Schließung von Geschäftsräumen anzuwenden wissen. Der Minister erklärte dann, daß auf Grund dieses Gesetzes zunächst

nur für Weizen und Roggen Festpreise geschaffen worden seien, weil diese beiden Getreidearten als Brotgetreide entscheidend für den Getreidemarkt seien.

Gerste und Hafer würden demgegenüber in wesentlich geringeren Mengen umgekehrt. Das Festpreis-System trage zweierlei Gesichtspunkte, die auf natürliche Verhältnisse Rücksicht nähmen. Rechnung. Einmal würden die Preise von Roggen und Weizen

zum Ende des Getreidewirtschaftsjahres nach oben gestaffelt, zum anderen werde das Preisgefälle vom Westen nach dem Osten allmählich beachtet. Das aufgestellte Preis-Schema verfolge sich lediglich für das laufende Getreidewirtschaftsjahr mit seinem Charakter als Übergangsjahr. Ob nicht im nächsten Jahre mehr Gleichmäßigkeit der Preisbildung im Verlauf des ganzen Getreidewirtschaftsjahres, dafür aber ein wesentlich höherer Anfangspreis festzulegen sei, bleibe einer Regelung zu gegebener Zeit vorbehalten.

Die deutsche Getreidewirtschaft stehe jetzt auf einer völlig neuen Grundlage. Während in früheren Jahren der Staat durch mißglückte Stützungsaktionen versuchte, den Getreidepreis zu halten, sei nunmehr der Reichsnährstand im Zusammenwirken mit der Autorität des Staates zum Garanten der Preisbildung gemacht worden. Dem Spekulantentum, das in der Versorgungswirtschaft des deutschen Volkes im besonderen Maße sein Unwesen trieb, sei ein für allemal das Handwerk gelegt worden. Die nationalsozialistische Regierung habe im Gegensatz zu der einseitigen Politik der Vergangenheit die praktischen Voraussetzungen geschaffen, um dem Bauern wieder eine verlässliche Erzeugung dessen zu ermöglichen, was in Deutschland fehlt, nämlich Futtermittel, Obstfrüchte, Pflanzenöle, Wolle und Fett. Der Bauernbetrieb habe demnach jetzt nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht, seine Wirtschaft auf das nationalwirtschaftliche Ziel der Unabhängigkeit in der Versorgung einzustellen.

Bereits bei der im Gange befindlichen Herbstbestellung komme es entscheidend darauf an, den Erfordernissen der Anpassung der dauerlichen Erzeugung an den Bedarf Rechnung zu tragen. Demnach ergebe sich u. a., daß kein Bauer in diesem Herbst mehr Getreide anbauen dürfe als im Herbst 1932. In erster Linie sei der Weizenanbau zu vermindern, statt dessen sei eine Verstärkung der nationalen Futtergrundlage herbeizuführen.

#### Die neuen Festpreise für Weizen und Roggen

Reichsminister Darre gab sodann die Staffellungen der Weizen- und Roggenfestpreise für das laufende Getreidewirtschaftsjahr bekannt. Ab märzlicher Station wird die Preisentwicklung darnach folgendermaßen lauten für je 50 Zentner:

	Roggen	Weizen
Oktober	147.— RM	182.— RM
November 1933	148.— RM	183.— RM
Dezember 1933	150.— RM	184.— RM
Januar 1934	153.— RM	186.— RM
Februar 1934	155.— RM	187.50 RM
März 1934	157.— RM	189.— RM
April 1934	159.— RM	191.— RM
Mai 1934	162.— RM	193.— RM
Juni 1934	165.— RM	195.— RM

Nach diesem Preisschema werden sich die Preise im Osten, Westen und Süden des Reiches unter Berücksichtigung des Gefällesprinzips aufrichten. Diese Staffellungen sind festgesetzt unter Berücksichtigung der besonders reichen Ernte und der Einkommenskraft der Bevölkerung. Sie sind darum gerecht für den Landwirt und sozial vom Standpunkt der Verbraucherschaft.

### Der Aufbau des Reichsnährstandes

Reichsernährungsminister Darre gibt bekannt: I. Ich bestimme die von Reichsbauernführer bisher auf der Grundlage der freien Selbstverwaltung getroffenen Einrichtungen und zwar

1. die Einrichtung eines Reichsbauernführers,
2. die Einrichtung eines Staatsamtes des Reichsbauernführers zur Bearbeitung aller die Führung des Gesamtlandes betreffenden Aufgaben,
3. die Einrichtung eines Reichsbauernrates als Beirat des Reichsbauernführers, behalte mir aber die Befähigung der derzeitigen Mitglieder vor,
4. die Einrichtung eines Verwaltungskörpers der Selbstverwaltung unter der Leitung eines Reichsbauernführers der bäuerlichen Selbstverwaltung und die Untergliederung dieser Verwaltungseinrichtung in vier Hauptabteilungen, jeder unter einem Abteilungsleiter. Diese umfassen: a) Hauptabteilung 1: Reichsführergemeinschaft des deutschen Bauernums und die sich hieran anschließenden Verbände; b) Hauptabteilung 2: Landwirtschaftsrat, preussische Hauptlandwirtschaftskammer, sowie Landwirtschafts- und Bauernkammern der Länder; c) Hauptabteilung 3: Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Rasseisen; d) Hauptabteilung 4: Großhandel (Groß- und Kleinhandel) und die Be- und Verarbeitung.

II. Ich bestimme die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung, daß die unter I. 4. bezeichneten Hauptabteilungsleiter sich mit einem Beirat von 10 Fachberatern ihres Arbeitsgebietes umgeben, die auf Vorschlag des Hauptabteilungsleiters vom Reichsbauernmann mit Genehmigung des Reichsbauernführers beauftragt und eingesetzt werden.



III. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung eingehenden Leiter der oben unter I genannten Einrichtungen, und zwar:

1. als Reichsbauernführer: R. Walter Darré;
2. als Führer des Staatsamtes: Dr. Hermann Reischle;
3. als Reichsobmann der Selbstverwaltung: W. Reinberger;
4. als Hauptabteilungsleiter I: Hellmut Reineke;
5. als Hauptabteilungsleiter II: Dr. Karl Kräutle;
6. als Hauptabteilungsleiter III: Arnold Trumpf;
7. als Hauptabteilungsleiter IV: Herbert Dähler;
8. als Geschäftsführer des Reichsbauernrates den Geschäftsführer des Agrarpolitischen Apparates der NSDAP: Richard Trauner.

IV. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Reichsbauerntages.

V. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung der Landesbauernschaften, und zwar insbesondere:

1. die Einrichtung des Landesbauernführers;
2. die Einrichtung einer Staatsabteilung des Landesbauernführers unter einem Staatsleiter;
3. die Einrichtung des Landesobmanns;
4. die Einrichtung der dem Landesobmann unmittelbar unterstellten vier Hauptabteilungsleiter mit Aufgabenbereichen und Einrichtungen entsprechend den oben unter I 3 getroffenen Regelungen für die Reichsorgane des Reichsbauernführers;
5. einen Beirat von 10 Fachberatern für die Hauptabteilungsleiter beim Landesobmann. Diese Beiräte werden gleichförmig zu oben III auf Vorschlag des Hauptabteilungsleiters des Landesobmanns mit Genehmigung des Landesbauernführers eingesetzt.

VI. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates als Beirat des Landesbauernführers, behalte mir aber die Bestätigung der derzeitigen Mitglieder vor.

VII. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates, behalte mir aber die Bestätigung der derzeitigen Mitglieder vor.

VIII. Die Bestätigung beim Neueinsetzen der Landesbauernführer, Landesobmänner und Hauptabteilungsleiter in den Landesbauernschaften erfolgt in den nächsten Tagen.

IX. Ich ordne hiermit die weitere Untergliederung der Landesbauernschaften in Kreisbauernschaften an. Diese Untergliederung erfolgt gleichförmig zu den im Reich und den Landesbauernschaften getroffenen Maßnahmen, und zwar:

1. Kreisbauernführer,
2. Kreisobmann,
3. vier Hauptabteilungsleiter unter dem Kreisobmann. Die Einsetzung der Kreisbauernführer, Kreisobmänner und deren Hauptabteilungsleiter behalte ich mir vor.

X. Die Wahrnehmung der Aufgaben des Reichsbauernführers erfolgt von jetzt ab ausschließlich durch die vorbezeichneten, von mir bestätigten Stellen.

gez.: R. Walter Darré.

### Verbot des handelsrechtlichen Lieferungsgeheimnisses in Weizen und Roggen

Berlin, 19. Sept. Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat wegen der grundlegenden Umänderungen, die die neuen Agrarmaßnahmen für den Handel in Weizen und Roggen mit sich bringen, das handelsrechtliche Lieferungsgeheimnis in Weizen und Roggen an den beiden Börsen Berlin und Breslau, bei denen es bisher erlaubt war, mit sofortiger Wirkung verboten. Von dem Verbot werden auch alle außerhalb der Börse geschlossenen Termingeschäfte in Weizen und Roggen erfasst. Gegen Zuwiderhandlungen wird mit den schärfsten Maßnahmen eingeschritten werden. Dem Berliner und Breslauer Börsenvorstand sind umfassende Kontrollbefugnisse eingeräumt worden.

### Bau-Eröffnung der Reichsautobahn am 23. September

Berlin, 19. Sept. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, teilte in einer Pressebesprechung mit, daß am Samstag, den 23. September, in Gegenwart des Führers Adolf Hitler die feierliche Bau-Eröffnung der ersten Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt-Mannheim stattfindet. Das Programm sieht folgendes vor: Um 7 Uhr vormittags Entlassung der neu eingestellten Arbeiter aus der Obhut des Arbeitsamts Frankfurt a. M., anschließend Marsch zum Börsenplatz, wo Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger und Generalinspektor Dr. Todt Ansprachen halten werden. Im Anschluß daran, etwa um 8.30 Uhr, Abmarsch zur vor den Toren Frankfurts liegenden Arbeitsstelle. Um 10.15 Uhr wird Reichsstatthalter Adolf Hitler dort eintreffen und durch Reichsstatthalter Sprenger begrüßt werden. Nach der Meldung der Arbeitsbereitschaft durch den Generalinspektor wird der Vorhänger des Vorstandes der Reichsautobahnen, Generaldirektor Doppenhiller, dem Führer einen Spaten zur Bau-Eröffnung durch den ersten Spatenstoß überreichen. Der Reichsstatthalter wird dann im Anschluß an seine Ansprache den Befehl zum Baubeginn geben.

Dr. Todt teilte mit, daß ungefähr 700 Arbeiter eingestellt worden sind. Die Zahl der in den nächsten Wochen Beschäftigten wird etwa 4000 erreichen. Es sei zu erwarten, daß in den nächsten sechs bis acht Wochen auch die zweite Strecke München-Salzburg in Arbeit genommen werden könne. Im Laufe des Herbstes sei die Inangriffnahme zweier weiterer Strecken zu erwarten, so daß im nächsten Frühjahr ungefähr 400 Kilometer im Bau sein werden.

### Blutige Zwischenfälle im oberösterreichischen Kohlengebiet Drei Tote

Wien, 19. Sept. In der Ostschicht Kohlgrube im oberösterreichischen Kohlengebiet kam es am Sonntag zu Auseinandersetzungen zwischen Heimatschutzleuten und Nationalsozialisten, die am Montag ihre Fortsetzung fanden. Nach einer amtlichen Darstellung sollen zwei Heimatschutzleute von Nationalsozialisten überfallen worden sein, die sich darauf in ein Gasthaus zurückzogen, wohin sie verfolgt wurden. Als Gendarmen kamen, gingen die Angreifer in ein anderes Gasthaus, wo sich eine größere Gesellschaft von Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten befand. Als die Polizei die Haupttäter verhaften wollte, sei ihnen Widerstand entgegengesetzt worden. Trotz wiederholter Aufforderungen der Gendarmen hätten die Angreifer von ihrem

## Ist Genf eine Gefahr?

Berlin, 19. Sept. Im Anschluß an die „Stunde der Nation“ hielt Generalleutnant a. D. von Meißel im Rundfunk einen Vortrag über das Thema: Ist Genf eine Gefahr? Der Vortragende betonte, daß der Völkerbund und die Abrüstungskonferenz vom ersten Tage ihres Bestehens an die Hände schlingend über eine Aufrüstung unserer Umwelt gehalten haben, die alle Vorkriegsrüstungen tief in den Schatten stellt. Die sogenannte Abrüstungskonferenz habe sich als eine virtuose Ablenkungs-konferenz glänzend bewährt. Wir nehmen, fuhr der Redner fort, bedauernd zur Kenntnis, daß die hochgerüstete Welt eine allgemeine Rüstungsverminderung teils nicht will, teils nicht zu verwirklichen vermag. Wir sind damit am Ende eines Weges angelangt, auf dem wir endlich zu der verwirklichten Gleichberechtigung und Sicherheit gelangen könnten.

Der andere Weg heißt Anpassung an die drohenden Rüstungen unserer Umwelt im Rahmen der nötigen Notwehr. Die geplante Herbstkonferenz kann wählen, welchen Weg sie gehen will. Deutschland wird jedem Weg zustimmen, der seine Gleichberechtigung nicht antastet und seine Sicherheit wirksam anbahnt. Wir sind weder fähig noch gewillt, uns in das Netz des einseitigen, das jetzt unter den hochgerüsteten Mächten wieder einsetzt. Aber wir sind entschlossen, der verteilungswidrigen Unsicherheit endlich ein Ende zu machen, zu der uns das frankophile Europa und seine gerüsteten Freunde verdammen wollen.

Die Gefahr von Genf liegt nicht in der vermeintlichen Schuldfrage am Scheitern, mit der uns selbstverständlich die Konferenz gegebenenfalls zu bedrohen versuchen wird. Die Gefahr liegt einzig und allein in der tatsächlichen Rüstungslage, mit der die Umwelt, unter dem Schutz von Genf, unsere Existenz länger und so mehr bedroht. Es ist nicht Deutschlands Schuld, wenn es sich der Gefahr von Genf auf eine andere Weise erwehren muß, als ihm lieb wäre.

### Die Pariser Presse orakelt ...

Paris, 19. Sept. Die Pariser Morgenpresse hebt übereinstimmend hervor, daß die Pariser Verhandlungen nur eine Etappe sein könnten, wodurch die französische öffentliche Meinung wohl darauf vorbereitet werden soll, von den Pariser Besprechungen nicht mehr so viel zu erwarten, wie man es bisher immer und immer wieder angekündigt hat.

Ueber den Stand der Verhandlungen liest man im „Journal“, die erste Gegenüberstellung der beiderseitigen Ansichten habe nicht eine so vollständige Übereinstimmung und Annäherung herbeigeführt, wie man sie gewünscht hätte. Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten beständen sowohl hinsichtlich der englischerseits verlangten Sanktionen, die England ablehne. Unter Bezugnahme auf die Äußerungen über die angeblichen Rüstungen Deutschlands, die die französische Regierung während der Ferien der englischen Re-

gewalttätigen Vorgehen nicht abgesehen, so daß die Gendarmenbeamten, von denen einige verletzt worden waren, von den Schußwaffen Gebrauch machten. Drei Personen wurden durch Schüsse getötet, fünf Personen verwundet.

### Notverordnung zur Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Steiermark

Wien, 20. September. Die Regierung hat, um den Streik auf den Kohlengruben in Steiermark zu beenden, eine Notverordnung erlassen, die den Arbeitern bei sofortiger Wiederaufnahme der Arbeit die Lohn- und Arbeitsbedingungen des 1. 4. 1933 sichert und die Einsetzung eines Regierungskommissars zur Durchführung der von der Regierung als notwendig erkannten Maßnahmen vorsieht. Durch diese Notverordnung wird eine von der Regierung zur Regelung der Lohnverhältnisse im Bergbau vor einiger Zeit erlassene Notverordnung, die ungünstigere Lohnverhältnisse zur Folge hatte, praktisch außer Kraft gesetzt. In der amtlichen Begründung zu der neuen Notverordnung heißt es u. a., daß es ohne die von den Unternehmungen zum mindesten geduldeten Hehe gegen die Regierung überhaupt nicht zu den gegenwärtigen Streiks gekommen wäre.

## Neues vom Tage

**Bahnfrachtagvergünstigung für Arbeitsbeschaffung**  
Berlin, 19. September. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die bisher schon für die Beförderung von Baustoffen, die für Arbeiten des Sofort-Programms 1933 verwendet werden, eine Frachtermäßigung von 20 Prozent gewährte, gibt bekannt, daß in Zukunft diese Frachtermäßigung auch für eine Reihe weiterer Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung gewährt werden soll, so u. a. für das gesamte landwirtschaftliche und vorstädtische Siedlungsvorhaben, soweit Mittel des Reiches oder der Länder zur

## Wir beweisen

unsere schnelle Berichterstattung über alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Vorgänge täglich. Lesen Sie deshalb unsere Zeitung!

Bestellungen für den Monat Oktober nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Aussträger unserer Zeitung entgegen.

gierung übermittelt habe, hätten Paul Boncour und Daladier erklärt, daß die jetzige Fühlungnahme Frankreichs keine Rücksichtsmöglichkeiten mehr biete und daß es jetzt das letzte Wort Frankreichs sei. Sie hätten hinzugefügt, daß der französische Standpunkt seitens eines anderen Unterzeichners des Viermächtepaktes unzweideutige Zeichen der Billigung erfahren habe. Eben sei hier von sehr beeindruckt gewesen und habe erklärt, es sei notwendig, daß er nach London zurückkehre und mit den Mitgliedern seiner Regierung Fühlung nehme. Eine neue Zusammenkunft sei erforderlich.

„Petit Journal“ schreibt Macdonald wolle die Frage der Kontrolle erst bei Eintreten gewisser Vorfälle prüfen und erwarte die sogenannte Probezeit nicht für notwendig. Ebenso habe sich England auch gegenwärtig gegen eine Debatte in Genf über die angeblichen Bestimmungen Deutschlands ausgesprochen. Der Abstand zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt sei so geringfügig, daß die größten Hoffnungen erlaubt seien. Auch hinsichtlich Italiens will das Blatt von einer Annäherung an die französische These sprechen können. Was die Italien zugeschriebene Ansicht betreffe, man müsse Deutschland die ihm bisher verbotenen Waffenarten in Form einiger Modelle erlauben so behauptet „Petit Journal“, daß man sich hier über die Ansichten Mussolinis täusche. Es handle sich nur um die Abänderungen, die in Deutschland und in anderen Ländern durch die Umstellung der Heere auf die Miliz notwendig werden würden. Hierüber scheine eine Einigung möglich zu sein.

### Deutschland und die Kontrollfrage

Berlin, 19. September. In hiesigen politischen Kreisen beurteilt man die Berichte über die gestrigen englisch-französischen Besprechungen in Paris und die Kommentare der englisch-französischen Presse dazu dahin, daß offenbar die Tatbestände noch nicht restlos geklärt sind.

Wenn insbesondere in der englischen Öffentlichkeit jetzt der Gedanke auftaucht, man könnte der Kontrolle zustimmen, wenn sie etwa auf das europäische Festland allein beschränkt bliebe, so kann dieser Gedanke nur als ganz absurd und völlig unmöglich bezeichnet werden. Es ist einfach unannehmbar, daß England die Kontrolle für sich selbst nicht anerkennen, aber sie auf dem Festland durchgeführt wissen will. Entweder wird die Kontrolle allgemein auf alle Staaten angewandt oder überhaupt nicht. Es ist kein Maßstab für die Sicherheit, daß die hochgerüsteten Staaten sich über die Erfordernisse der Sicherheit einigen wollen; die Entscheidung über das Ausmaß der Sicherheit kann niemals bei denen liegen, die ausreichend bewaffnet sind. Nicht der Starke, der Schwache muß die Sicherheit bestimmen. Wenn weiter in den Erörterungen über die Kontrolle ganz offen davon gesprochen wird, daß sie auch über die im Versailler Diktat vorgesehenen Abrüstungsbestimmungen gelten solle, so muß dies ebenfalls als völlig unmöglich bezeichnet werden. Eine Kontrolle über die Abrüstungs-Durchführungsbestimmungen des Versailler Vertrages kommt nicht in Frage. Kontrolliert kann und darf nur der neue Rüstungsstand werden, der jetzt begonnen werden soll.

Berfügung gestellt sind, und für alle öffentlichen Notstandsarbeiten und Arbeitsdienstarbeiten.

Diese Frachtagvergünstigung gilt mit Wirkung vom 25. September 1933.

### Hollands wirtschaftliches Reformprogramm

Haag, 19. Sept. Die Thronrede, die die Königin bei der Eröffnung der Generalstaaten verlas, enthält Hollands wirtschaftliches Reformprogramm zur Bekämpfung der Weltkrise. Abfahrtsvermehrung auf dem Inlandsmarkt, eine auf die Ausfuhrinteressen bedachte Einjahrespolitik stärkter Herabsetzung der Staatsausgaben, stärkere Kontrolle der kommunalen Finanzpolitik, Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten sind die wichtigsten Punkte des Programms, das unter Vermeidung gewagter Experimente auf währungs- wie wirtschaftspolitischen Gebiete durchgeführt werden soll.

### Vor-Schluss des Scheinprozesses in London

London, 19. Sept. Die „Ergebnisse“ der Beratungen des Internationalen Juristen-Ausschusses über den Reichstagsbrand werden am Mittwoch in einem Communiqué bekanntgegeben werden. Damit hat dann endlich diese Londoner Travestie auf den kommenden wirklichen Prozeß ihr Ende gefunden.

### Eine kubanische Stadt umkämpft

Havana, 19. Sept. Der bekannte kubanische Aufständischenführer Captain Hernandez, besetzte mit etwa 300 seiner Anhänger in der Nacht zum Dienstag die Stadt Moron in der Provinz Camaguey. Die augenblickliche kubanische Regierung Grau entsandte sofort ein größeres Truppenaufgebot gegen den ausländischen Führer. Den Regierungstruppen gelang es, den Aufstand zu unterdrücken und die Stadt Moron wieder zurückzuerobern.

### Baumwollpflanzer wollen Fortsetzung der Inflation

Washington, 19. Sept. 200 Baumwollpflanzer überreichten dem Präsidenten Roosevelt in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Kongresses eine Erklärung, in der zur Erhöhung der Baumwollpreise auf 20 Pence je Pfund der Ertrag entsprechender Bundesmaßnahmen verlangt wird. Ferner wird in dieser Erklärung die sofortige Fortsetzung der inzwischen gesteuerten Inflation gefordert, da man andernfalls zur Stilllegung aller Baumwollpflanzungen gezwungen sein würde. Diese Erklärung ist insofern besonders beachtlich, als während der nächsten Kongressperiode von Seiten der Landwirtschaft, der Hausbesitzer und Hypothekendarlehen mit dem Ziele der Loswerden ihrer Schuldenlasten die Fortsetzung auf eine weitgehende Inflation zu erwarten sein wird.

### 600 Todesopfer der Pest in der Nordmandschurei

Dairen, 19. Sept. Die Subanen- und Lungensepe, die gegenwärtig die Bezirke von Supingtai und Taoo in der nördlichen Mandschurei heimzucht, hat im Verlaufe der letzten 14 Tage mehr als 600 Todesopfer gefordert. Die Behörden haben den Handel mit Pelzwerk in den betroffenen Gegenden verboten und rufen zur Vernichtung der Katzen auf. Scharfe sanitäre Maßnahmen sind ergriffen worden, um die Ausbreitung der Pest auf die Südmandschurei zu verhindern.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. September 1933.

### Kreisbauernschaft Nagold

Veranlaßt durch viele Anfragen betreffs Steuer-  
gutscheine teile ich folgendes mit: Das Steuer-  
gutsjahr beginnt am 1. Oktober 1932 und endet am  
30. September 1933. Gutscheineberechtigt ist nur derjenige  
Steuerzahler, der mindestens 25 Mark Grund-, Gebäude-,  
Gewerbe- und Umsatzsteuer jährlich bezahlt. Jeder Steuer-  
zahler muß einen Antrag auf einen Steuer-  
gutschein einreichen, den er dem Gemeindevorstand ein-  
reichen muß. Der Antrag muß die Art der Steuer, den ge-  
samten Betrag vom 1. April 1932 bis 30. September 1933  
bezahlen zu können, dann derjenige beim Gemeinderat seines  
Wohnortes ein Gesuch um Stundung der Steuer vom  
1. April 1932 bis 30. September 1932 einreichen, in der  
Regel wird dieses Gesuch genehmigt, wenn der Gesuchsteller  
sich verpflichtet, den auf diese Weise zu erwartenden Steuer-  
gutscheinebetrag der Gemeinde seines Wohnortes zur Be-  
zahlung der gestundeten Steuer vom 1. April 1932 bis  
30. September 1932 zur Verfügung zu stellen. Der Guts-  
scheinebetrag beträgt 40 Prozent der tatsächlich bezahlten  
Steuer. Kein Steuerzahler sollte veräumen, von diesem  
Steuernachschuß Gebrauch zu machen. Nur rein landwirt-  
schaftliche Betriebe können, wenn sie glauben ihre Steuer  
auf 30. September 1933 nicht rechtzeitig bezahlen zu können,  
ein Gesuch um Stundung bis 30. Dezember 1933 an das  
Finanzamt richten, aber vor 1. Oktober. Wer dann bis  
30. Dezember bezahlt hat, erhält auch noch seinen Guts-  
schein. Anträge auf Steuer-  
gutscheine können noch bis Mai 1934  
beim Finanzamt gestellt werden, aber nur der erhält einen  
Gutschein, der seine Steuer tatsächlich bezahlt hat.

Zahlreiche Anfragen wegen Einleitung des Ent-  
schuldungsverfahrens werden dahingehend be-  
antwortet, daß Herr Diplombauwart Schirm, Calw,  
Uhländstraße 26 im Auftrag der Kreisbauernschaft Nagold  
zu jeder Auskunft bereit ist. Anfragen sind an den  
Kreisbauernführer Kalmbach, Egenhausen, zu  
richten, der dann für alle Interessenten einen Sprechtag in  
Nagold oder Altensteig festsetzt, wozu jeder Ladung erhält.

### Wichtig für Abfindungsbrennerei- und Stoffbesitzer!

Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein — RMV —  
hat sich, um den Abfindungsbrennerei- und Stoffbesitzern  
den Übergang zu der am 1. Oktober d. J. in Kraft tre-  
tenden Abgabebeschränkung des § 99 Abs. 2 des Brannt-  
weinmonopolgesetzes zu erleichtern, bereit erklärt, die am  
30. 9. 1933 vorhandenen Bestände an ablieferungsfähigem  
Branntwein (einschließlich Kornbranntwein) zu einem ein-  
heitslichen Preis von 3 Mark je Liter Weingeist abzüglich  
zweiwöchentlicher Rinderprämiestückpreise zu übernehmen. Die  
Anmeldung dieser Bestände zur Übernahme hat bis  
10. 10. 1933 mit einem bei der zuständigen Zollstelle  
anzufordernden Vordruck bei dieser zu erfolgen. Die  
Übernahme erfolgt durch die Deutsche Edelbranntwein-  
stelle in Karlsruhe in der üblichen Weise. Zur Über-  
nahme angemeldete Bestände sind getrennt von Brannt-  
wein laufender Erzeugung in besonderen Gefäßen zur  
Übernahme zu stellen. Ein Erlaß von auf den Beständen  
etwa noch ruhender Abgaben ebenso wie eine Erstattung  
von bezahlten Abgaben kommt nicht in Betracht.

„Grünen Baum“-Vorfälle. Am Samstag u. Son-  
ntag kommt in den „Grünen Baum“-Vorfällen der Ton-  
film „Blutendes Deutschland“ zur Aufführung,  
der bereits vor vierzehn Tagen der Schuljugend vorge-  
führt wurde. Dieser Film hat keinerlei Handlung, son-  
dern zeigt uns schlaglichtartig ein Stück deutscher Geschichte  
von der Kaiserkrönung zu Versailles bis zum historischen  
Fackelzug am 30. Januar 1933.

Die Silberdistel blüht! Schon sie, diese prächtige  
Pflanze, unser „Edelweiß des Schwarzwaldes“! Sie er-  
freut mit ihrer eigenartigen, prächtigen Blüte Hunderte,  
die an ihr vorüberwandern; laßt auch den Nachkommenden  
diese Freude! Rottet sie nicht aus! Auch spätere Ge-  
schlechter sollen sich noch an ihr ergötzen können! Die  
Pflanze steht übrigens unter dem Naturschutz, und ihr  
Abreißen wird bestraft.

Bundesfest der So. Jungmänner in Stuttgart. Dazu wird  
ausgeschrieben: Am 9. und 10. September hat der Württ.  
Evang. Jungmännerbund sein alljährliches Bundesfest  
gefeiert, an dem auch der Christliche Verein Junger Männer  
Altensteig und Umgebung zahlreich teilnahm. Die Tagung be-  
gann am Samstag mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden,  
Stadtpfarrer Kohler, dem Bundesbericht von Pfarrer Kopp-  
ler und einem Vortrag des Generalsekretärs Hohloch über  
den Stand der evangelischen Jugend im neuen Reich. In der  
Vormittagsstunde bildete ein Evangelisationsabend  
den Ausklang des ersten Tages. Bundeswart Pastor Zuhl  
erzählte dort über die Erfahrungen während seiner fünfjährigen  
Kriegsgefangenschaft in Sibirien. Es war schauerlich, von dem  
menschenunwürdigen Los der sibirischen Gefangenen zu hören,  
doch konnte er auch von Gottes spürbarer Darlehilfe zeugen.  
Am Morgen des Sonntags kamen aus der weiteren und näheren  
Umgebung noch Hunderte von Jungmännern zum Fest, so daß sie  
bis zum Mittagsgottesdienst in verschiedene Kirchen teilen  
mussten. Die Hauptfeier bildete am Sonntagmittag ein Fest-  
gottesdienst in der Stifts-, Leonhards- und Friedenskirche. Die  
Stiftskirche reichte für die große Schar nicht aus, so daß noch ein  
Parallelgottesdienst in der Heiliggeistkirche veranstaltet werden  
musste. Die Festredner verstanden dann aber auch, die Jugend  
zu packen, und die gewaltigen Psalmen- und Männerchor-  
gruppen den Gottesdienst zu einer erhebenden Feier. — Zur  
Nachfeier zog die Jungmännerchor in die Stadthalle. Leider  
war bis zur Tagung das Uniformverbot, unter dem auch der  
Württembergische Bund mit seinem olivfarbenen  
Wanderhemd steht, noch nicht aufgehoben. Die Sorge deshalb  
war eigentlich überflüssig, denn auch die einheitlichen weißen  
Kleider im Zuge verfielen ihre festliche Wirkung nicht. Die  
Nachfeier in der Stadthalle war dann auch der Höhepunkt des  
Festes. Der Einzug der Sturmjähnen und Wimpel, unter den  
Klänge des Fanfarenmarsches, der von Hunderten von Psal-  
menbläsern gespielt wurde, war glänzend und gewaltig. Die  
gemeinsam gesungenen Lieder drängten durch den weiten Raum.  
Der Bundesvorsitzende Stadtpfarrer Kohler erinnerte dann

im Verlaufe seiner programmatischen Rede, wie der Bund durch  
alle Stürme hindurchgeht und trotz vieler politischer Wider-  
mächtigkeiten der Jahrzehnte gekämpft hervorgehen dürfte. —  
Landesbischof D. Wurm verstand es ganz besonders zu begeh-  
tern. Als er davon sprach, daß es in den Nachkriegszeiten die  
evangelische Jugendtreue gewesen seien, die dem Volk und  
Ihrer Kirche gegenüber die Treue gehalten haben, dröhnte don-  
nernd Beifall durch die große Halle. Das gemaltige Bekennt-  
nis zum Vaterland wurde dann noch besonders durch Verlesung  
verschiedener Artikel des Schanddikts von Versailles betont,  
bei dem sich die Jähnen jankten in Erinnerung an die un-  
angenehme Schmach und im Gedenken an die Gefallenen, doch hoben  
sie sich wieder stolz unter dem Hiede „O Deutschland hoch in  
Ehren“, das unter Solonnenbegleitung von der Riesmenge  
geungen wurde. Die Schlusspannrede von Pastor Zühl endete  
in dem Appell, alle Gaben und Kräfte, die dem Jungmänner-  
werk anvertraut sind, zur Ehre Gottes weiter zu verwenden. Das  
ganze Bundesfest war ja ein Gelöbniß, von Herzen innerhalb  
der Jugendfront am Aufbau des Reiches und in der Schaffung  
wahrer Volksgemeinschaft mitzuarbeiten, getreu der alten, jüngst  
erneuten Schwabenslogung: „Zuchtlos und treu“!

Wildberg, 18. September. (Richtfest der Stammbteilung  
des Arbeitsdienstes. — Sprechabend der Ortsgr. der NSDAP.)  
Am Freitagabend gegen 6 Uhr hatte sich ein großer Teil der  
hiesigen Bevölkerung vor dem im Rohbau errichteten Haupt-  
gebäude der hiesigen Stammbteilung eingefunden, um Zeuge  
des Richtfestes zu sein. Neben den Kameraden des hiesigen  
Lagers hatte das Lager Sulz Aufstellung genommen. Als  
Gäste bemerkte man verschiedene Herren von der Leitung des  
Arbeitsgauvereins Würtemberg, aus Stuttgart, sowie Ar-  
beitsamtsdirektor Wildermuth, Nagold. Oben auf dem Firtz  
lag die Zimmergelegenheit des Arbeitsdienstes neben der Hohen-  
kreuzstraße; links davon prangte eine schmale Birke mit bunten  
Bändern. Die hiesige Stadtkapelle eröffnete den Festakt mit  
einem flott gespielten Marsch. Nachdem der Chor „Nun danke  
alle Gott“ erklingen war, trug ein Zimmergele des  
Lagers den Richtspruch vor. Feldmeister Schmid warf dann  
das traditionelle Glas ins Gedächtnis. Hierauf ergriff Lager-  
führer Buhler das Wort zu einer Ansprache. Er schilderte den  
Verdang des hiesigen Arbeitslagers bis zum heutigen Tage  
und dankte allen denen, die sich, allen Widerständen zum Trotz,  
für die Errichtung einer Stammbteilung einsetzten. Wenn  
auch die materiellen Vorteile nicht sonderlich groß seien, so  
biete doch eine Stammbteilung ungeachtet ideoelle Werte. Im  
Arbeitsdienst würde der junge Mann körperlich und geistig  
geschult, und nur so könne der Arbeitsdienst nach dem Willen  
des Führers zum Aufbau beim Aufbau des neuen Reiches  
werden. Nach seiner Ansprache erklang das „Horch Wehllied“. Hierauf  
ergriff Pa. Knauth von der Landesleitung Stuttgart  
das Wort. Er überbrachte Grüße und Wünsche des zur Zeit  
im Urlaub befindlichen Hauptmanns A. D. Müller. Den Reigen  
der Ansprachen beschloß der Vertreter der Bauherrschaft, Bür-  
germeister Schmeltzer. Er dankte insbesondere der hiesigen  
Bevölkerung, da durch ihren Opfermut mit der Errichtung einer  
Stammbteilung gesichert wurde. Nach seinen Worten erklang  
beglückend das „Deutschlandlied“. Vom Firtz aus ließ sich nun  
noch ein Zimmergele mit einem Altgen, in Reime gebachten  
Richtspruch hören. Zum Abschluß spielte die Stadtkapelle einen  
schneidigen Marsch. Die Gäste nahmen gemeinsam mit den  
Lagerkommandanten das Nachtessen ein, das übrigens den  
Jubelreitern alle Ehre gemacht haben soll. Nach dem Nachtessen  
kam für die Lagerführer Freibier zum Ausschank. Es ent-  
wickelte sich nun ein fröhliches Treiben im Lager, wie es sein  
soll, wo kameradschaftlicher Geist sich eingebürgert hat. Lange-  
weile konnte keine aufkommen, dafür sorgte schon die Lager-  
kapelle mit ihren Darbietungen. Auch mancher der Gäste trug  
zur Erheiterung des Abends bei. Bei guter Zeit ertönte die  
gestrenge Stimme des Lagerführers, die zum Ausbruch mahnte,  
als es gerade am schönsten war. — Auf Samstag hatte die hies.  
Ortsgruppe der NSDAP, zu einem Sprechabend in den „Hirsch“  
eingeladen. Zu Beginn desselben ehrten wir die verunglückten  
SA-Kameraden aus Solingen durch stilles Gedenken. Der Orts-  
gruppenleiter, Bürgermeister Schmeltzer freifte dann die  
wichtigsten innen- und außenpolitischen Ereignisse seit dem letz-  
ten Sprechabend. Begleitende Worte fand er für den Partei-  
tag in Nürnberg. Bildet doch dieser Tag einen Markstein nicht  
nur in der Geschichte der Partei, sondern auch des ganzen Vol-  
kes. Nach seinen Ausführungen ergriff Lehrer Keule das  
Wort zu einem lehrreichen Vortrag über: „Erziehungsarbeit  
im württembergischen Staat“. Des weiteren wurde der Arbeitsplan des  
nächsten Vierteljahres festgelegt. Nachdem in der Folge einzelne  
Punkte des Programms erläutert wurden, ging der Ortsgrup-  
penleiter zur Vereidigung eines Parteigenossen über. Mit dem  
„Horch Wehllied“ fand der Sprechabend seinen Abschluß.

Tübingen, 18. September. (Landgerichtsrat Auten-  
rieth gestorben.) Landgerichtsrat Dr. Auten-  
rieth ist gestern im Alter von 57 Jahren gestorben.  
Bis zum Kriegsausbruch war er kaiserlicher Notar im  
Elsaß. Den Krieg machte er bei der Fußartillerie als  
Hauptmann, später als Major mit. Zum Schluß geriet  
er in französische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst im  
Jahre 1920 zurückkehrte. Nach dem Kriege aus dem Elsaß  
vertrieben, suchte er sich in Württemberg eine neue Hei-  
mat. Zuerst war er Landrichter in Stuttgart, dann kam  
er als Landgerichtsrat nach Tübingen.

Dülmatingen, Ob. Balingen, 19. Sept. (Tragischer  
Unfall.) In der Nähe des Gasthofes „Zur Krone“ wurde  
der 66jährige Konrad Vogt, der am Nachmittag einer Altes-  
feier beigewohnt hatte, bei der Heimkehr von einem Motor-  
radfahrer aus Benzingen angefahren und so schwer ver-  
letzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Ebinger  
Krankenhaus starb.

Lautlingen, Ob. Balingen, 19. Sept. (Den Arm ab-  
geschnitten.) Die 80 Jahre alte Frau Maria Leupold  
brachte einen Arm so unglücklich in die Futtermaschine,  
daß ihr dieser bis zum Ellenbogen gänzlich abgetrennt  
worden und oben aus dem Achselgelenk ausgehoben wurde.

Chingen, 19. Sept. (Aus der Schühajentlage-  
le.) Am Samstag ist der Schriftleiter des „Neuen Al-  
boten“, Ernst Mayer, aus der Schühajentlage entlassen worden.  
Von der Politischen Polizei wurde jedoch ein vorläufiges  
Stadtverbot über ihn verhängt.

Schramberg, 19. Sept. (Brand.) Am Samstag nach-  
mittag entstand bei der Firma Gebr. Langhans AG., Wert  
H.A.U., ein kleinerer Brand, hervorgerufen durch eine he-  
ftige Explosion am Spritzkasten bzw. an dessen Abzugstim-  
mel in der Holzerlei, wobei ein Arbeiter leichte Ver-  
letzungen davontrug. Der Brand konnte sofort durch die  
Fabrikfeuerwehr bewältigt werden. Der Sachschaden dürfte  
einige tausend RM betragen.

Stuttgart, 19. Sept. („Hitlerjunge Quex“) Mon-  
tag abend wurde hier der Ufa-Film „Hitlerjunge Quex“ in  
Gegenwart von Reichsstatthalter Kurr, Ministerpräsident  
und Kultminister Weraenthalet und Finanzminister Dr.

Zehlinger, ferner von Polizei-General Schmid, Offizieren  
der Reichswehr, sowie der SA, SS. und des Stahlhelm  
erstmalig mit großem Erfolg aufgeführt.

Tödtlicher Ausgang. Der am Montag in der  
Transformatorstation im Rathaus verunglückte Appa-  
raturwärter Friedrich Buscher ist seinen schweren Verletzun-  
gen erlegen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und ein  
jähriges Kind. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat den Hin-  
terbliebenen sein herzlichstes Beileid ausgesprochen.

Besuch beim Landesbischof. Der Ministerpräsi-  
dent und Kultminister hat in der vergangenen Woche in  
Begleitung von Oberregierungsrat Dr. Keller dem Lan-  
desbischof D. Wurm in Stuttgart einen Besuch abgestattet,  
bei dem eine Reihe von Fragen, die das Verhältnis von  
Staat und Kirche betreffen, besprochen wurde.

Veränderungen im Stahlhelm. Der neue  
Stahlhelmführer, Kapitänleutnant a. D.  
Lenzsch, der bisherige Stuttgarter Kreisführer, hat beim  
letzten Kreisappell in Stuttgart sein Amt übernommen. Ka-  
pitänleutnant Lenzsch befindet sich seit Januar 1927 in Stutt-  
gart. Seine Ernennung zum Landesführer wurde überall  
mit Freude aufgenommen. Er befißt neben hohen militä-  
rischen Auszeichnungen 3 Auszeichnungen für Lebensrettung,  
darunter den Kronenorden am Bande der Rettungsme-  
daille. Der Landesführer hat verfügt, daß der Stahlhelm  
Kreis Stuttgart, der bisher dem Gau Stuttgart unterstellt  
war, selbständiger Kreis wird und dem Landesamt unmittel-  
bar untersteht. Außerdem wurde der Stahlhelm-Landes-  
führer Lenzsch, der Führer des Wehrstahlhelms bei der SA-  
Gruppe Südwest, mit der Eingliederung des Wehrstahl-  
helms in die SA bei der Gruppe Südwest beauftragt.

HJ-Führertagung auf Hohenneuffen. Am  
Sonntag fand auf der Feste Hohenneuffen eine Führer-  
tagung des Gebietes Württemberg der HJ. Statt. Rund 100  
Führer aus dem ganzen Lande waren anwesend. In ver-  
schiedenen Vorträgen wurden die schwebenden Fragen der  
Jugendarbeit behandelt. Am Vormittag traf Reichsstat-  
thalter Kurr ein, der zu den HJ-Führern sprach.

5000 Versammlungen in Württemberg.  
Auf Anordnung des Führers wird in den Monaten Oktober,  
November und Dezember ein großer Propagandefeldzug der  
NSDAP durchgeführt. In Württemberg müssen in diesen  
zehn Wochen 5000 Versammlungen abgehalten werden. Je-  
der Gauereiner hat in dieser Zeit mindestens 25 Versammlun-  
gen zu übernehmen.

### Nürtingen, 19. September. (Sämere Blatt.)

In der vergangenen Nacht hat hier der 34jährige Eisen-  
bahnsekretär Heinrich Löffel in seiner Wohnung seine  
Gefrau und sein zweijähriges Kind durch Schüsse  
in die Schläfe getötet. Der Mörder hat sich un-  
mittelbar danach durch einen Schlafenschuß selbst ge-  
richtet. — Eisenbahnsekretär Löffel sollte heute nach vier-  
wöchentlichem Krankenurlaub wieder seinen Dienst an-  
treten. Er erkrankte aber nicht, worauf seine vorgelegte  
Dienstbehörde nach ihm sehen ließ. Die Wohnung mußte,  
da niemand Antwort gab, polizeilich geöffnet werden. Das  
Licht brannte noch von der Nacht her. Löffel fand man mit  
der Pistole in der Hand tot im Wohnzimmer liegen. Seine  
Frau lag erschossen auf einem Stuhl, während das Kind  
erschossen in seinem Bettchen lag. Aus einem hinterlassen  
Brief geht hervor, daß Eisenbahnsekretär Löffel  
schwer nervenkrank war und nicht mehr mit einer  
Besserung rechnete. Um seine unverjüngte Familie nicht  
Not leiden zu lassen, habe er sie mit in den Tod genommen.  
Im Dienst, den er gewissenhaft und fleißig versah, war  
Löffel allgemein wohlgeachtet.

Ellingen, Ob. Leonberg, 19. Sept. (Verkehrsun-  
fall.) Montag nachmittag wurde der 7 Jahre alte Erich  
Höhlner von hier von einem Leonberger Motorradfahrer  
angefahren, so daß er mit schweren Kopfverletzungen ins  
Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Er schwebt noch  
in Lebensgefahr.

Rodheim Ob. Bradenheim, 19. Sept. (Zwei Wohn-  
häuser abgebrannt.) Am Montag abend brach in  
dem von der Witwe Schmid und dem Arbeiter Wilhelm  
Pfeifer bewohnten Wohnhaus im Dachstuhl Feuer aus, das  
sich rasch auf das dem Landwirt Gottlob Franck gehörige  
Wohnhaus nebst angebauter Scheuer, wo das Feuer reiche  
Nahrung fand, ausbreitete. Die Brandursache ist noch nicht  
geklärt.

Lauffen a. N., 19. Sept. (Einguter Tropfen.) Die  
Weinberghut hat hier dieser Tage begonnen. 16 Weinberg-  
hüter, bewaffnet mit Rätische, Peitsche, Pflöde und Stock  
haben die Aufgabe, die edlen, süßen Früchte des Weinstocks  
vor nässlichen Tieren und Menschen zu schützen. Daß dem  
Winger die Ernte nicht geschmälert wird, ist umso nötiger,  
als wegen der Frühjahrstrockne der Behang an Trauben  
meistens sehr zu wünschen übrig läßt. Dank der intensiven  
Bekämpfung der Redkrankheiten sind die Weinberge durch-  
weg gesund und prangen noch in üppigstem Grün. Die  
Trauben sind schon weit voran in der Reife und es steht  
bei dem herrlichen Spätsommerwetter eine recht gute Qua-  
lität in Aussicht.

Gmünd, 19. Sept. (Katholischer Stahlhelm-  
Landespfarrer.) Der katholische Pfarrer Dr. Johannes  
Baptist Freist von Rutlangen bei Schwäbisch-Gmünd  
wurde zum Landes-Stahlhelm-pfarrer katholischer Konfession  
für den Gau Württemberg und Baden ernannt. Am  
Sonntag hielt der Neuernannte vor der Stadthalle in  
Gmünd einen Feldgottesdienst ab, worauf die Vereidigung  
erfolgte.

Friedrichshafen, 19. Sept. (Ministerbesuch.) Zur  
Besichtigung der hiesigen Industrie-Anlagen, besonders der  
jüngsten der Luftfahrt, werden nach einer Meldung der na-  
tionalsozialistischen Presse Oberschwabens am Donnerstag,  
den 28. September, u. a. erwartet: der Reichsminister für  
Luftfahrt und preussische Ministerpräsident, General Gör-  
ting, sowie die Minister des Landes Württemberg.

Waldbce, 19. Sept. (Was ein Saumagen ent-  
halten kann.) Als ein Metzger aus dem Oberamt beim  
Schlachten eines schweren Schweines den Magen der Sau  
auseinandernahm, mußte er die beängstigende Feststellung  
machen, daß dieses ein Dreimarkstück und ein 50 Pfennigstück  
in ihrem Magen hatte. Außerdem kamen noch verschiedene  
Gegenstände zutage, nämlich eine Uhrentaste, ein Ring, ein-  
ige Kugeln und eine Schraube.



Aus Baden

Bad Peterstal, 18. September. (Tödlicher Unfall.) Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unfall. Der 41 Jahre alte Alfred Simianer aus Karlsruhe, der sich auf einer Fahrt mit dem Zug „aus Blaue“ befand, wollte auf den bereits in Fahrt befindlichen Zug aussteigen. Er glitt aus und kam unter einen Wagen zu liegen. Ein Rad erfasste ihn und zerstückelte ihn vollkommen.

Karlsruhe, 18. September. (Tödlich verunglückt.) Die in den 40er Jahren stehende Frau Lehmann aus Langen-als wollte mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern beim Mendelssohnplatz die Straße überschreiten. Hierbei wurde die Frau von einem in ziemlich rascher Fahrt daherkommenden Wagen erfasst und durch die Schutzscheibe geschleudert. Die Lage der Frau war derart unglücklich, daß sie mit dem Kopf in der zerstückelten Schutzscheibe steckte und noch etwa 20 Meter mitgeschleift wurde. Die Frau erlitt derart schwere Halsverletzungen, daß sie noch auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Die Angehörigen der tödlich Verunglückten mußten mit ansehen, wie Frau und Mutter ums Leben kam. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Geburten

Baiersbrunn: Wilhelmine Geiser Wwe. geb. Schmid, 81 Jahre alt.

Wetter für Donnerstag

Von Island nähert sich ein Tiefdruck dem Festland. Für Donnerstag ist mehrfach bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kleiter'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf.

Letzte Nachrichten

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der bayerischen Staatsregierung

München, 19. September. In der heutigen Ministerratsitzung berichtete Ministerpräsident Siebert eingehend über das bayerische Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Ministerrat stimmte dem Gehektentwurf einmütig zu, wodurch weitere 60 Millionen Reichsmark für ein besonderes Arbeitsbeschaffungsprogramm in Bayern bereitgestellt werden. Das Programm sieht folgende 5 Punkte vor: Zurückführung geeigneter Arbeitskräfte auf das Land, Umschaffung von Bauernbesetzungen auf Waldland, Schaffung von Arbeit in den Gemeinden und Bezirken, Schaffung neuer zusätzl. Arbeitsplätze in der Industrie u. die vorübergehende Einführung der 40 Stundenwoche.

Der Hag liegt — Die Inschrift in Dinant. Brüssel, 19. September. Trotz der Intervention des Ministerpräsidenten de Broqueville hat der Stadtrat von Dinant in seiner gestrigen Sitzung mit 9 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Inschrift „Glorie teutonico“ auf dem in Dinant zu errichtenden Denkmal für die Helden des Jahres 1914 anbringen zu lassen. Der Verzicht auf die Inschrift, so versuchte der Stadtrat seinen Beschluß zu begründen, würde von Deutschland als Rechtfertigung der Auffassung angesehen werden, daß es in Dinant Frankreichs gegeben habe.

Der vielbeschäftigte österreichische Gendarm. Auf der Hitzelalpe bei Salzburg hatte sich dieser Tage eine Kuh auf der Weide verlaufen. Die Bäuerin suchte

Bezirkskriegerverband Nagold

- 1. Am 22. Oktober findet in Stuttgart ein festlicher Tag zu Ehren der württembergischen und hohenzollerischen Kriegssopfer statt. Ich mache es aber allen Vereinsführern zur Pflicht, für eine möglichst starke Beteiligung ihrer Vereine zu werben. Zum wenigsten muß eine Fahnenabteilung entsandt werden. Meldung an mich über Beteiligungsart und -stärke umgehend, spätestens jedoch zum 25. September. Die Verbindung mit den Ortsgruppenleitern der NS-Kriegssopferversorgung ist gemäß des Bundeschreibens vom 18. September sofort aufzunehmen.
2. Die Vereine wollen ihren Bedarf an Koffh.-Abzeichen schriftlich sofort an den Bezirkskassier Herrn Anton Lang, Nagold, melden.
3. Die Führer der mit ihren Zahlungen im Rückstand befindlichen Vereine bitte ich, für umgehende Abführung der Gelder an Bund und Bezirkskasse sorgen zu wollen.

Der Bezirksobmann: W. Gra u.

lange nach der Ausreißerin. Dabei sah sie einen Gendarmen, dem sie Meldung machte über den Verlust. Der Gendarm erwiderte kurz, daß er mit Politik so viel zu tun hätte und sich nicht mit einer verlaufenen Kuh befassen könne. Darauf erwiderte die Bäuerin schlagfertig: „Woll, woll, wenn die Kuh an Halenkreuz am Hintern g'habt hätt', dann hätt's Ihrs schon g'fundn.“

Kreisbauernschaft Nagold.

Den Ortsbauernführern zur Kenntnis, daß sie in den nächsten Tagen durch die Geschäftsstelle der Landesbauernschaft das Programm zum Erntedankfest erhalten.

Es wird empfohlen, sich mit den Pfarrern und Bürgermeisterämtern, Lehrern, Ortsgruppenleitern der NSDAP, usw. ins Benehmen zu setzen zwecks einheitlicher Durchführung.

Auf die Bekanntgabe im redaktionellen Teil dieser Zeitung betr. Steuergutscheinen und Entschuldung wird hingewiesen.

Vorsitzender: Kaimbach.

Grünen Baum Lichtspiele

„Blutendes Deutschland“

Der Film der nationalen Erhebung kommt am Samstag und Sonntag zur Aufführung.

Bringe morgen von 2 Uhr ab

schöne Gimmichzweifischen 10 Pfund M. 1.30

sowie Tomaten 10 Pfund M. 1.—

und sonstiges Obst und Gemüse

Lächler, Nagold

Altensteig

Neue nordruss. Vinsen

beselen kleine 1 Pfd. 25 S

„ mittlere 1 Pfd. 30 S

„ Heller 1 Pfd. 35 S

„ Niesen-Heller 1 Pfd. 40 S

bei Mehr-Abnahme billiger von frischen Sendungen empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Schulhefte

Aufgabenbüchlein, Tafeln, Griffelschachteln, Griffel, Federn, Radiergummi, Bleistifte

empfehlen die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold.

Bestellungen

auf nächster Tage eintreffende prima Pfälzer

Speisezwiebel

(Lagerware)

sowie Knoblauch

nimmt entgegen

J. Wurster Nachf.

Altensteig

Dienstmädchen

gesucht auf 1. Oktober für Wirtschaft und Haushalt mit Kochkenntnissen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Handwerks-Werbewoche!

Zur Bekanntgabe des Programms und Besprechung der dem't zusammenhängenden Fragen werden sämtliche Handwerksmeister auf morgen Donnerstag abend 8 Uhr in den Saal des „Grünen Baum“ eingeladen.

Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Ortsleiter: Heinrich Henkler.

Alt werden und doch gesund bleiben

Ein Brevier der Lebensführung von Sanitätsrat Dr. Hammer. Leicht kartoniert RM. 1,80. Leinenband RM. 2,70.

Der hochbetagte Verfasser verwertet in diesem Buch seine Lebenserfahrungen zu Ruh und Frommen seiner Mitmenschen. Besondere Sorgfalt widmet er der Betrachtung der jetzt so verbreiteten Störungen des Herzens, des Blutumlaufs und der Atmung, die genau so wie diejenigen der Verdauung und der Schlaflosigkeit meistens in unrichtiger Lebensführung ihre Ursache haben. Männer und Frauen, die auch noch im Alter wirken wollen, finden hier gute Ratsschläge für die Erhaltung der körperlichen und geistigen Lebensfähigkeit.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold.

Zur Herbstarbeit

wird Ihnen ein Eberhardt-Pflug die besten Dienste leisten. 75jährige Erfahrung im Pflugbau



Steilpflüge, Beet- und Tiefkulturpflüge. Ein- und Mehrschar-Rahmenpflüge, Wechsel-Graben terpflüge für jede Bodenart und Verwendungszwecke.

Motor-Anhängegeräte

Berg & Schmid, Nagold

Alleinverkauf für den Bezirk Nagold und Umgebung

Butterpergamentpapier

empfehlen die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Wir bieten mehr!

Feine Maß-Anzugstoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn à Meter RM. 6,80, 8,80 und 10,80

Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverbindliche Musteranwendung wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera A 27.

„Jeder einzelne hat die Pflicht nach seinem Vermögen Arbeit zu schaffen!“

Diese Worte unseres Volkskanzlers, gesprochen am 1. Mai, sollte sich jeder Volksgenosse einhämmern. Millionen Haushalte haben sich in den letzten Jahren mehr und mehr eingeschränkt, haben die Instandsetzung und Erneuerung ihrer Kleidung immer wieder hinausgeschoben. Jetzt soll das anders werden, dann geht es vorwärts und aufwärts im Schneidergewerbe.

Deshalb heraus mit den Aufträgen!

Jeder, der die Worte unseres Kanzlers beherzigt und Aufträge, auch kleinsten Umfangs vergibt, fördert unsere Wirtschaft und trägt zur Linderung der Arbeitslosigkeit bei.

Schneider-Zwangsinning Nagold.

Zur Saat

empfehlen wir: Rirsches Stahltroggen, Tiroler Saatbinkel, Jägers Alweizen. hiezu: Trockenbeize Abavit B. ferner: Thomasmehl, Kalksalz u. Kainit, kohlerfauren Dungkalk zu günstigsten Preisen u. Zahlungsbedingungen.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht Altensteig, Nagold und Umgebung. Fernsprecher Nr. 385.

Bestellungen auf Ia Rostäpfel bitten wir uns im Laufe dieses Monats spätestens zukommen zu lassen.

